

Arbeiterstimme

Angelnummer 10 Pfennig
Bei Bestellungen und in allen Abteilungen

578

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Bezugspreis (für den Monat frei Haus 2 RM, halbjährlich 10 RM); durch die Post bezogen monatlich 2 RM (ohne Aufstellunggebühren) / Verlags: „Arbeiterstimme“, Dresden-2, Geschäftsstelle und Expedition: Wölbelsdorfstr. 2 / Fernsprechnr. Sammelnummer 14191 / Postfach Dresden Nr. 12958, Emil Schlegel-Schiffbaustr. Dresden-2, Wölbelsdorfstr. 2 / Fernsprechnr.: Amt Dresden Nr. 17239 / Drahtanschrift: „Arbeiterstimme“ Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die einmal gefaltete Anzeigenzeile oder deren Raum 0,50 RM, für Familienanzeigen 0,20 RM, für die Restanzeigen anschließend an den befristeten Tarifpreis 1,25 RM. Anzeigenannahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-2, Wölbelsdorfstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

2. Jahrgang

Sonnabend, den 3. Juli 1926

Nummer 152

Rot Front!



Der Rote Front zum Aufmarsch unsern Gruß. Der Schritt der roten Bataillone hält durch Dresden. Die revolutionären Arbeiter marschieren. Die Spießer werden vielleicht erschrecken, die Feinde des Proletariats wüten gegen die Rote Front. Die revolutionären Arbeiter begrüßen den roten Aufmarsch mit Solidarität und Sympathie, die Herzen aller Arbeiter schlagen den Roten Frontkämpfern entgegen, denn das Ziel der Roten Frontkämpfer ist das Ziel aller Werktätigen, die Befreiung der unterdrückten arbeitenden Massen von den Ausbeutern, von der Diktatur der Besitzenden.

Jahrzehntelang führten die Besten des Proletariats für dieses hohe Ziel der Menschheitsbefreiung einen harten, scharfen Kampf. Mit nie verlegendem Heldentum, stets zu neuen Opfern bereit, kämpften die Massen gegen die brutale Macht der Tyrannen.

Noch lange ist der gewaltige Kampf der Arbeiter nicht zu Ende. Aber ständig stärker, in immer größeren Massen erheben sich die unterdrückten Völker und rütteln an ihren Ketten. Im roten Rußland zerbrachen die Arbeiter ihre Ketten, führten die Macht der feudalen Zorismus und die Macht der Kapitalisten. Im roten Rußland bauen die Arbeiter das Reich der Werktätigen, zerbrochen sie die Ketten der Sklaverei und Unterdrückung am Boden. Frei marschieren die Arbeiter auf dem Wege zum Bau menschenwürdiger Verhältnisse. In immer größerem Umfange werden die Schätze der Erde, die Errungenschaften der Kultur den Werktätigen dienlich gemacht, während das faule Geschlecht der Parasiten aus dem Lande vertrieben ist. Die Arbeiterschaft baut den Staat des Proletariats.

Rußland leuchtet uns voran als das Symbol der Freiheit der arbeitenden Massen.

Aber noch steht Rußland allein, ein Fels wagt im braulenden Meer, aber dennoch bis jetzt ein einziger Felsen. Gewiß, überall erheben sich die Massen, in China, in Indien, erst vor kurzer Zeit haben wir den gewaltigen Kampf der englischen Arbeiter, den nur Verrat zur Niederlage brachte. Noch kämpfen die englischen Grubenknechte. In Polen locken die Arbeiter und werden wohl bald wieder auf den Barrikaden stehen.

Die Befreiungskämpfe der arbeitenden Massen greifen um sich wie glühende Feuersbrünste. Manchmal noch gelingt es den Kapitalisten, die lohnende Flamme zu erlöchen, doch ewig glüht unter der Asche der Funke, der bei jedem Windhauch, der die kapitalistische Welt erschüttert, gleich Feuer fängt und erneut zur Flamme erglüht.

Tausend Kämpfe seit den Oktobertagen des Jahres 1918 sah schon die deutsche Arbeiterschaft. Unfähigkeit, Feigheit und Verrat der Führer machten manche große, gewaltige Anstrengung der Arbeiter zunichte. Auch im Jahre 1918 die Bourgeoisie in die Mäuselöcher, heute ist die Gesellschaft froh und greift die Arbeiter an. Die ehemaligen kaiserlichen Offiziere sind heute die Führer des Stahlheims, die Jungen und anderer Verbände. Heute lauern diese Gesellschaft darauf, ihren Zorn an der Arbeiterschaft auszulassen, Rache für die 1918 ausgestandene Angst zu nehmen.

Täglich härter bedrohen die Feinde des Proletariats die arbeitenden Massen. Die Löhne werden herabgesetzt, die Arbeitszeit verlängert. Die Steuerlasten steigen immer mehr an, die Arbeitslosigkeit wächst. Um die Hungerenden in Schach zu halten, wird die Polizei in Bürgerkriegsübungen vorbereitet. Vaterländische und faschistische Verbände stehen bereit zum Arbeitermord.

Rüstung der Reaktion, feste Bildung von Kampforganisationen, das sind die Mittel, die die herrschende Klasse für die Arbeiter bereit hat. Den Führern jedoch will man Millionen geben.

Die Rote Front demonstriert gegen die Reaktion, gegen die Unterdrückung und Ausbeutung. Die Rote Front kämpft für die Freiheit der arbeitenden Massen.

Der Aufmarsch der Roten Front in Dresden wird ein Wahrzeichen der Massen und Säulen sein. Ein Becken zum Sammeln unter dem roten Banner. Darum: Massen heraus zum roten Treffen!

Der Roten Jungfront zum Gruß!

Rotfront zum Gruß, auch Kameraden, die ihr von nah und fern nach Dresden geeilt, um in machtvoller Aktion der Reaktion zu zeigen: die rote Einheitsfront marschiert!

Wohl habt ihr es verstanden, in kurzer Zeit tausend und aber tausend junger Arbeiter in eurer Organisation zu vereinigen. An diesen Orten habt ihr gemeinsam mit dem kommunistischen Jugendverband, den Massenbewegten Jungarbeitern des Reichsbanners und der Sozialistischen Arbeiterjugend gegen die Anschläge des Faschismus gekämpft. Noch aber stehen zehntausende Jugendlicher abseits, sie gilt es zu erfassen!

Das Jungproletariat in Deutschland kämpft unter Führung des kommunistischen Jugendverbandes seit Jahren gegen: Wahlrechtsraub und Knechtendiktatur! Nationalistische Jugendwehrverbände! Verdrängung der erwerbsfähigen Jugend aus dem Land!

Die Jugendhunger und Jugendrecht! Im Kampf, Vortag haben die Jugendhungerforderungen zur Beratung. Es ist notwendig, die besten Schichten der jungen und erwachsenen Arbeiter zu mobilisieren, um die Durchsetzung der elementarsten Jugendhungerforderungen zu erzwingen.

Aus diesem Grunde wird unser Aufmarsch im Zeichen der Bildung, der einheitlichen Kampffront des Jungproletariats stehen.

Große Aufgaben hatten der Lösung. Der kommunistische Jugendverband wird mit euch marschieren und Seite an Seite mit euch kämpfen. So wie Karl Liebknecht inmitten von Jugendlichen während des Weltkriegs das rote Banner der Revolution entrollte und ihm als Antwort tausende junger Arbeiter keinen Beispiel nachsahen, so auch in unserer gemeinsamen Arbeit gehen, die Jungarbeiterschaft unter den roten Fahnen des Klassenkampfes zu sammeln. Die proletarische Jugend kämpft immer unter roten Fahnen, vor immer bei den revolutionären Teil des Proletariats; dort stand sie ihren Mann!

Unter roten Fahnen erkämpften die russischen Arbeiter ihren Sieg!

Allen Verfolgungen zum Trotz marschieren auch wir unerschrocken unter dem roten Banner, gegen unsern alten Wahlspruch:

„Nicht zählen wir den Feind, nicht die Gefahren all, der Bahn, der Ahnen, folgen wir, die uns geführt haben!“

In diesem Sinne auch Kameraden der Roten Jungfront unsezun revolutionären Gruß! Begrüßung des kommunistischen Jugendverbandes Ostachsen.

Die Reaktion in Bayern

München, 3. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Gestern wurde im Verfassungsausschuss des Bayerischen Landtags ein Entschuldigungsbeschluss für die bayerische Regierung, das dieser die wesentlichen Gewalt zur reaktionären Reorganisation des gesamten Verwaltungsapparates gibt, mit dem Stimmens der Regierungsparteien und des bayerischen Volks angenommen. Vorher hatten die Regierungsparteien mit eiserner Mehrheit beschlossen, daß das Gesetz nicht verfassungswidrig sei.

Anerkennung für Deminganten

Dem Heeres-Verordnungsblatt Nr. 14 vom 28. Juni entnehmen wir nachstehende „Anerkennung“:

„Ich spreche den Grenadiere Hans Müller III., Heinz Doehne und Gerhard Günther Hornig von der 11. Kompanie des 3. Infanterie-Regts. meine besondere Anerkennung aus, weil sie am 3. Mai 1926 abends in Spandau in sehr umsichtiger Weise zur Festnahme eines Mannes beigetragen haben, der das Heftblatt „Der Reichswahlschein“ verteilte.“

Berlin, den 10. Juni 1926.
Für den Reichswahrschein:
Der Reichsminister des Innern,
Dr. Brüning“

Die Kommunisten für Steuerfreiheit der Konsumvereine

Mannheim, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Im bayerischen Landtag wurde ein kommunistischer Antrag über die Steuerfreiheit der Konsumvereine bei der Rückzahlung abgelehnt, und zwar von der SPD, bis zur äußersten Rechten.

Zwei Kundgebungen

In Dresden marschiert heute die Rote Front. Tausende von Arbeitern werden unter dem roten Fahnen ihren Willen zum Befreiungskampf für die arbeitende Klasse verkünden. Der Marsch unter der roten Fahne, das ist der Aufmarsch unter der Farbe der internationalen kämpfenden Arbeiterbewegung. Die rote Fahne wurde in jahrzehntelangen Befreiungskampf geführt mit dem Blut der Freiheitskämpfer aller Zeiten und Länder. Die rote Fahne wehte der 1. Internationale voran. Sie wehte beim Aufstand der Pariser Kommune, bei den revolutionären Erhebungen in Deutschland, in England, Frankreich, auf dem Balkan und in Amerika. Die rote Fahne weht heute auf dem Kreml von Moskau, für das Land der Arbeiter und Bauern. Jahrzehntelang kämpften die deutschen Arbeiter unter diesem Banner. Mit bitterer Empörung hätten die Arbeiter es abgesehen, unter den bunten Farben der Kapitalisten und Imperialisten zu demonstrieren. Rot, das ist die Farbe des internationalen, menschenbefreienden Klassenkampfes.

Unter dieser Farbe steht heute und morgen Dresden. Rote Frontkämpferkameraden marschieren auf. Revolutionäre Kriegsteilnehmer, deren Erbe nach geht, Unterstützung zu verschaffen, um neue imperialistische Kriege zu verhindern. Deren Lösungswort ist „Krieg dem Kriege“. Die nicht mit heuchlerischen Pazifismus gegen den imperialistischen Krieg stehen, sondern die den Massen lehren, den Krieg tödlich nur der Krieg. Die Rote Front, das ist die Front der proletarischen Klasse gegen die Klasse der Kapitalisten. Der Befreiungskampf der Arbeiter ist Klassenkampf. In unüberbrückbarem Gegensatz stehen sich Ausbeuter und Ausgebeutete gegenüber. Diesen Gegensatz und den Willen, die Ausbeuter im Klassenkampf zu besiegen, demonstriert die Rote Front.

Zur gleichen Zeit aber, wo in Dresden die Rote Front marschiert, findet in Leipzig ein Aufzug anderer Art statt. Nicht unter der roten Fahne des Klassenkampfes, der Arbeiterkämpfe, sondern unter dem bunten Tuch dieser kapitalistischen Republik marschieren dort die Demonstranten. Auch an diesem Aufmarsch werden Tausende von Arbeitern teilnehmen, die mit ihrem innersten Fühlen zu uns gehören, die jedoch glauben, unter den schwarz-rot-goldenen Fahnen des Reichsbanners ihrer Klasse zu dienen. Diese Arbeiter wollen die Republik schützen, weil sie glauben, daß ihnen die Republik noch etwas zu geben vermöge. Enttäuscht durch vielfache Niederlagen, verwirrt durch tausendfachen Verrat, haben diese Arbeiter den Glauben an die selbständige Kraft der Arbeiterbewegung verloren. Sie glauben, daß durch ein Zusammenarbeiten mit den Kapitalisten die Befreiung der Arbeiter vorwärtsgetrieben werden könnte. Um dieses Zusammenarbeiten willen mit den Kapitalisten zerreißen sie die Front der Arbeiter, um eine solche mit den Feinden des Proletariats herzustellen.

In der Rote Front, im Rote Frontkämpferbund, vereinigen sich die Arbeiter von Werkstatt und Fabrik. In der Rote Front befinden sich alle diejenigen, die einen klaren, entschlossenen Kampf gegen die Herrschaft der Kapitalisten, gegen die Reaktion wollen. In diese Front gehörten auf Grund ihrer Klassenlage auch die proletarischen Elemente des Reichsbanners. Zur Verhinderung des Klassenkampfes haben reaktionäre Führer die proletarischen Elemente in das Reichsbanner geführt und sie dort mit den dem Klassenkampf der Arbeiter feindlich gegenüberstehenden Elementen verbunden. Unter den schwarz-rot-goldenen Fahnen des Reichsbanners vereinigen sich mit vielen revolutionären, ehrlichen sozialdemokratischen Arbeitern Zentrum und Demokraten. Diese Parteien aber sind die Parteien des Kapitals, der Hochfinanz und der Schwerindustrie. Noch vor wenigen Tagen beim Kampf um die Fürstentesteuerung zeigten sich die auseinandergehenden Strömungen der im Reichsbanner zusammengefügten Parteien. Während die sozialdemokratischen Arbeiter die sozialdemokratischen Führer zwangen, für die Enteignung der Fürsten einzutreten, gaben die Demokraten die Abstimmung frei und erklärten dabei in ihren Zeitungen, daß sie das deswegen unternehmen, weil sie hoffen, daß die 20 Millionen notwendigen Stimmen doch nicht erreicht werden. Das Zentrum aber forderte auf, gegen die Fürstentesteuerung zu stimmen, trat also offen als Parteiführer der Monarchisten auf. Der Reichsbannergeneral Hatzfeld unterlag dem Reichsbanner, die Propaganda für die Fürstentesteuerung zu führen. Die sozialdemokratischen Arbeiter können doch nicht annehmen, daß sie mit einer solchen Organisation, gebunden mit den monarchistenfreundlichen Zentrumseuten und Demokraten, für die Befreiung des Proletariats zu wirken vermöchten. Die sozialdemokratischen Arbeiter, die es mit dem Kampf um die Befreiung des Proletariats ernst meinen, gehören zur Rote Front.

Die Arbeiter in der Rote Front wünschen lebhaftesten feilen und einheitlichen Zusammenstich aller proletarischen Kräfte zum wirklichen Befreiungskampf. Die Rote Frontkämpfer werden deswegen auch in Leipzig durch gleichzeitig veranstalteter Kundgebung den praxisnahen Kameraden im Reichsbanner ihre Sympathie bezeugen. Mögen die beiden Kundgebungen, die in Dresden und in Leipzig, dazu beitragen, daß die Einheitsfront des Kampfes